



www.oldenburg.de/fliegerhorst

FLIEGERHORST OLDENBURG LEBEN UND ARBEITEN IM NEUEN STADTTTEIL



Stadt
Oldenburg

Der **zivile Flugplatz** wurde unter den Nationalsozialisten in den 1930er Jahren zum militärischen Fliegerhorst ausgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Fliegerhorst von den Briten erweitert und 1957 an die Bundeswehr übergeben.

308 Hektar beträgt die Gesamtfläche des Fliegerhorstes, 192 davon liegen auf dem Gelände der Stadt Oldenburg.

Rund **1.000 Wohneinheiten** soll es auf dem Fliegerhorst geben. Sie bieten Wohnraum für 2.500 bis 3.000 Menschen.

Mit **18 Millionen Euro** fördert der Bund das „Energetische Nachbarschaftsquartier“, das auf einer Teilfläche des Fliegerhorsts, Helleheide genannt, entsteht.

Viele Namen trug das Fliegerhorst-Areal seit dem 14. Jahrhundert: Janns Moor, Heidfeld, Büsie-Brock, Schafjücken, Alexanderheide
Weitere Informationen:
www.oldenburg.de/fliegerhorst





Ein neuer Stadtteil entsteht

Foto: Hauke-Christian Dittrich



Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann zur Entwicklung des Fliegerhorstes

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem ehemaligen Fliegerhorst entsteht ein neuer energetisch hochwertiger Stadtteil. Geplant ist ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten, der für die Oldenburgerinnen und Oldenburger weiteren bezahlbaren Wohnraum bietet. Von Beginn an legten wir großen Wert auf eine umfassende Bürgerbeteiligung und luden alle Interessierten dazu ein, das neue Wohnquartier mitzugestalten. Am Ende des Beteiligungsprozesses stellten wir eine Planung vor, die auf breite Akzeptanz stößt.

Nun sind wir in der Umsetzungsphase und entwickeln auf dem Fliegerhorst einen Stadtteil, in dem Wohnen, Freizeit und Gewerbe eine städtebaulich gelungene Verbindung eingehen. Auf einer Teilfläche des Fliegerhorstes entsteht zudem das Smart City Quartier Helleheide. Das Projekt Energetisches Nachbarschaftsquartier entwickelt hierfür eine innovative und klimafreundliche Energieversorgung.

Ich freue mich sehr über die Möglichkeit, Oldenburg weiterzuentwickeln und vielen Menschen die Chance zu geben, bei uns zu leben. In dieser Broschüre erhalten Sie einen Überblick über den aktuellen Stand der Planungen und Entwicklungen, damit Sie wissen, was wir auf dem Fliegerhorst vorhaben.

Jürgen Krogmann • Oberbürgermeister

Foto: Stadt Oldenburg

Chronologie

Das war, das wird

2015

Die Stadt Oldenburg initiiert zur Entwicklung des neuen Stadtteils einen umfassenden Beteiligungsprozess. Über Ideenkarten, eine Stadtwerkstatt und Innovationscamps bringen sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in die Planung ein.

2017

Die Kampfmittelbeseitigung im ersten Baufeld am Mittelweg startet. Neben Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg befinden sich auf dem gesamten Fliegerhorst-Areal Munitionsreste aus dieser Zeit.

2019

Die Grundstücke werden vermarktet, neue Wohnungen, Kindertagesstätte. Flächen werden beerschlossen. Auf dem Smart City Quartier beginnt die Kamp

2016

Der Rat beschließt einstimmig den Masterplan Fliegerhorst. Er baut auf den Ergebnissen der Bürgerbeteiligung auf und ist die Grundlage für konkrete Bebauungspläne sowie für die weitere Entwicklung des neuen Stadtteils.

2018

Die Renaturierung der Ofenerdieker Bäke beginnt. An ihrem Ufer entsteht der Bäkepark. Zudem startet der Bau von zwei Regenrückhaltebecken. Die Maßnahmen verbessern den Regenwasserabfluss auf dem Fliegerhorst und im benachbarten Stadtgebiet.



Rückblick

Der im Stadtnorden gelegene Fliegerhorst wurde von den Nationalsozialisten in den 1930er Jahren ausgebaut und anschließend für Kriegszwecke genutzt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs übernahmen die britischen Streitkräfte den Militärflugplatz. 1957 übergaben sie das Areal an die Bundeswehr. Sie nutzte den Standort bis 2006. Im Boden des Geländes befinden sich Munition und Altlasten. Zur Sicherheit erfolgen umfassende Kampfmittelsondierungen.

am Mittelweg
et. Neben rund 80
en entsteht dort eine
e. Weitere
baureif gemacht und
dem Gelände für
quartier Helleheide
ofmittelsondierung.

2021

Durch die Corona-Pandemie verzögern sich die Kampfmittelsondierungen und weitere Arbeiten auf dem Fliegerhorst. Pandemie bedingt dürfen keine Ansammlungen von Menschen zum Beispiel bei Evakuierungen oder auf Baustellen erfolgen.

2023

Der erste Bauabschnitt am Mittelweg ist fast komplett bezogen und auch der Bau von 62 Wohneinheiten im Baufeld N-777 E beginnt. Parallel dazu schreiten auch die Kita-Neubauten zügig voran.

2020

Verkauf des Grundstücks Smart City Quartier Helleheide. Das erste Grundstück für Mehrfamilienhäuser im Bereich westlich Alexanderstraße geht in die Vermarktung.

2022

Erster Bezug im Bereich Mittelweg, das Kasino wird auch unterhalb der Kellersohle sondiert. Schlechtes Wetter verzögert eine zügige Kampfmittelsondierung und die Aussichtsplattform wird eröffnet.

Platz für 3.000 Menschen

Ein lebenswerter Stadtteil für Oldenburg

Einladende Grünflächen und eine gute Infrastruktur, bezahlbarer Wohnraum und innovative Projekte – all das bietet der neue Stadtteil Fliegerhorst.

Auf dem Fliegerhorst entstehen in den kommenden Jahren rund 1.000 Wohneinheiten. Das einstige Militärareal verwandelt sich in einen lebendigen Stadtteil mit Wohnungen, Gewerbe, Kindertagesstätten, einer Grundschule, einem Stadtteilspielplatz und Freiflächen. Bis zu 3.000 Menschen können dort ein neues Zuhause finden. Dabei gibt es ein Nebeneinander von Einfamilienhäusern und mehrgeschossigem Wohnungsbau. Ob Eigentum oder Miete, der Fliegerhorst soll für alle Einkommenschichten etwas bieten.

Das Wohngebiet ist in eine vielfältige Landschaft eingebettet. Es bietet Grünflächen entlang der Bebauung und urbane Freiräume, die die Strukturen des einstigen Fliegerhorstes aufnehmen.

Prägende historische Gebäude wie der Tower und das Offizierskasino sollen nach Möglichkeit saniert werden und stehen für neue Nutzungskonzepte offen. Im Umfeld könnten Flächen unter anderem für Urban Gardening entstehen.

Für Freizeit, Erholung und Natur gibt es im Stadtteil großzügige, von Baumreihen umgebene Grünflächen sowie entlang der offengelegten Ofenerdieker Bäche einen naturnahen Park. Ein bewaldetes Areal, das nicht auf Kampfmittel untersucht wird und daher umzäunt bleibt, wird ganz der natürlichen Entwicklung überlassen. Die Grünflächen sind über den Stadtteil hinaus mit weiteren Naturräumen im Stadtgebiet vernetzt und tragen zu einem besseren Stadtklima in Oldenburg bei.

Klimaschutz und Klimaanpassung

Um Starkregenereignisse abzufedern entstehen mehrere, naturnah gestaltete Regenrückhaltebecken im neuen Stadtteil, und die Ofenerdieker Bäche wurde renaturiert. Auf den Häusern soll beispielsweise Dachbegrünung Regenwasser aufnehmen und an heißen Sommertagen die Luft kühlen. An den Randbereichen des Stadtteils bleibt der alte Baumbestand erhalten und dient den Bewohnerinnen und Bewohnern als Grüne Lunge.

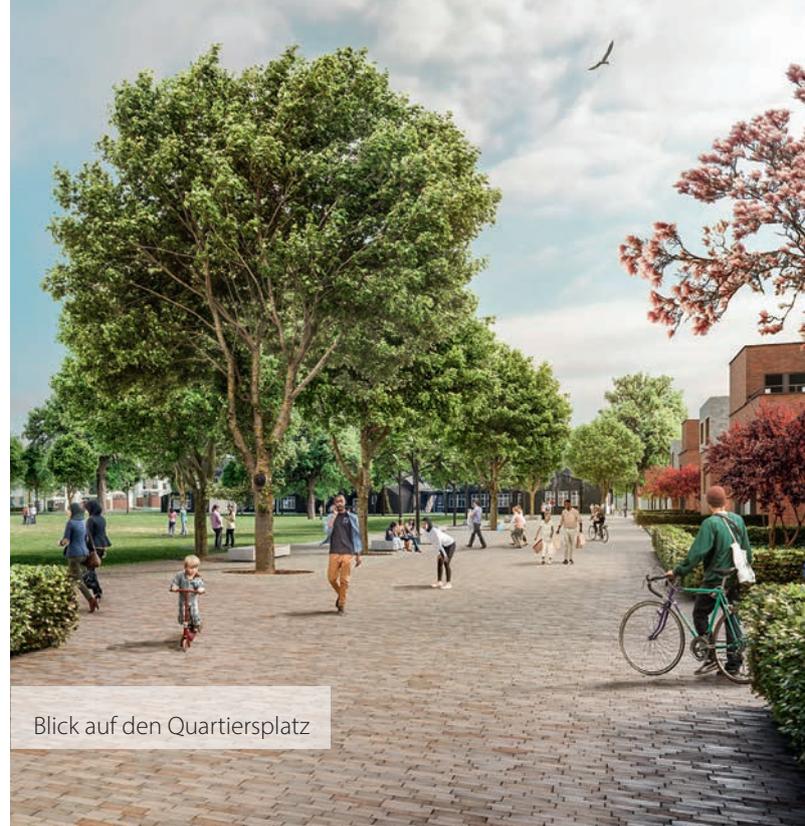
Die Gebäude sollen über eine innovative und möglichst regenerative Energieversorgung verfügen. Zudem wird der Stadtteil Fliegerhorst als autoarmer Stadtteil entwickelt.



Visualisierungen: Machleidt GmbH / Jens Gehlken



Blick auf die renaturierte Ofenerdieker Bäke



Blick auf den Quartiersplatz

Autoarmer Stadtteil

Der Stellplatzschlüssel für Autos ist daher niedrig und liegt weit unterhalb der durchschnittlichen Vorgaben in Oldenburg. Neue Formen der Mobilität wie Carsharing oder Lastenfahrräder sollen in den neuen Stadtteil integriert werden. Zudem gibt es ein ausgedehntes Fuß- und Radwegenetz sowie eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. So entstehen Alternativen zum eigenen Auto.

Ein vielfältiger Stadtteil

Insgesamt fünf Baugebiete gibt es auf dem Fliegerhorst. Jedes hat seinen eigenen Charakter. Die Planungen beruhen auf dem Masterplan, den der Rat der Stadt Oldenburg im August 2016 einstimmig beschlossen hat und der die Grundlage für die weitere Entwicklung des Stadtteils ist.

Baugebiet Brookweg/Mittelweg

Das Baugebiet N-777 D ist mit 2,4 Hektar das kleinste im neuen Stadtteil. Bereits alle Grundstücke für die rund 80 Wohneinheiten sind verkauft und mit der Bebauung wurde im Herbst 2019 begonnen. Auf der Fläche entstehen Gebäudetypen, wie sie auch in der Umgebung zu finden sind: Einfamilien- und Doppelhäuser in nachbarschaftlichem Verbund mit bis zu dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern, etwa im Bereich der Ofenerdieker Bäke. An ihrem Ufer entsteht der Bäkepark. Im Frühjahr 2021 wurde in Sichtweite des ehemaligen Offizierskasinos die erste

Kindertagesstätte eröffnet.

Das ehemalige Offizierskasino soll in das neue Wohngebiet integriert werden. Es kann um weitere Flächen für öffentliche Nutzungen oder soziale Infrastruktur ergänzt werden. Das Wohngebiet ist über Rad- und Fußwege mit der Nachbarschaft auf dem Fliegerhorst, mit dem Kleinen Bürgerbusch und mit Dietrichsfeld verbunden. Im Winter 2023 soll das erste Fliegerhorst-Quartier vollständig bebaut und bezogen sein.

Baugebiet Bürgerfelde/Dietrichsfeld

Die 28 Hektar große Fläche westlich der Alexanderstraße und nördlich des Mittelweges (N-777 D) ist mit Abstand der größte Bauabschnitt (N-777 E) und Herzstück des neuen Stadtteils Fliegerhorst. Mit der Erschließung des Geländes wurde 2019 begonnen und die ersten Grundstücke wurden ab 2020 von der Stadt zum Kauf angeboten.

Neben Wohngebäuden und Grünanlagen wird es großzügige Flächen für Dienstleistungsangebote geben. Einige Grundstücke in diesem Baugebiet werden für private Baugemeinschaften und soziale Wohnprojekte reserviert. Zudem sind einige Flächen explizit für soziale, gesundheitliche oder kulturelle Zwecke vorgesehen. Zwischen der neu geplanten Entlastungsstraße im Norden und dem Wohngebiet im Süden entsteht ein Mischgebiet mit Gebäuden, die nur nördlichen Seite zum Zwecke der Lärmbelastung geschlossen sind und sich zum Inneren des Areals öffnen.

Die Erschließung des Baugebietes erfolgt in drei Abschnitten über einen Zeitraum von voraussichtlich fünf Jahren.

Smart City Quartier Helleheide

Auf rund vier Hektar entsteht in dem dritten Bauabschnitt (N-777 F) das Smart City Quartier Helleheide. Den Anfang machte das Projekt Energetisches Nachbarschaftsquartier, das eine innovative und klimafreundliche Energieversorgung erarbeitete. Mit dem CityHUB wird ein zukunftsweisendes Projekt im Bereich Mobilität folgen. Weitere Vorhaben, beispielsweise in den Bereichen Pflege, Gesundheit und Abfallentsorgung, sollen folgen. Bei aller Innovation und Technik steht der Mensch im Mittelpunkt. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden und werden an der Planung und Umsetzung der Vorhaben beteiligt. Nachbarschaft und Gemeinschaft werden aktiv gefördert. Im nördlichen Bereich Helleheides entsteht das Projekt ModellFlieger – ein Reihenhausprojekt für Familien und private Baugemeinschaften.

Gewerbegebiete

Zwei weitere Bauabschnitte (N-777 G und H) im Nordwesten des Areals sind für Dienstleistungen und Gewerbe vorgesehen. Der Verkehr wird über die geplante Entlastungsstraße geleitet.



SO
Photovoltaik
0.5
Hmax. 3,50 m

N-777 A

N-777 H

N-777 G

Bereich für ein Regenrückhaltebecken
für das Gewerbegebiet sowie Trasse
für die Entlastungsstraße.



Geltungsbereiche der Bebauungspläne

- **N-777 A:** Rechtsverbindlich seit 2011 (Photovoltaikfeld)
- **N-777 D:** Wohngebiet, Baubeginn 2019
- **N-777 E:** Wohn- und Mischgebiet, Baubeginn in drei Bauabschnitten ab 2021
- **N-777 F:** Smart City Quartier Helleheide, ab 2022
- **N-777 G:** Gewerbe ab 2024
- **N-777 H:** Gewerbe ab 2026



Helleheide

Smart City Reallabor in Oldenburg

Das Projekt Energetisches Nachbarschaftsquartier hat entscheidend dazu beigetragen, den neu entstehenden Stadtteil Helleheide intelligent, grün und nachhaltig zu gestalten.

Nach sechs Jahren endet im Dezember 2023 die Projektlaufzeit des „Energetischen Nachbarschaftsquartiers Fliegerhorst Oldenburg“, kurz ENaQ.

Was war das übergreifende Ziel des Projektes?

Ziel des Projektes ist der Aufbau eines klimafreundlichen Wohnquartiers mit dem Fokus auf Energiethemen. Die Energie soll möglichst CO₂-arm, kostengünstig und lokal im Quartier erzeugt sowie verbraucht werden. Dabei sollen Bürgerinnen und Bürger und Bewohnerinnen und Bewohner sich u.a. auch am Energiesystem beteiligen können, beispielsweise durch die Möglichkeit zur Installation von Balkon-PV-Kraftwerken oder die Nutzung von digitalen Tools zur Optimierung des eigenen Energieverbrauchs. Im Unterschied zu normalen Quartiersentwicklungen werden in Forschungsprojekten vermehrt neue Ideen, Technologien und Geschäftsmodelle entwickelt, eingesetzt und erforscht.

Welche Gebäude mit welchen Energiekonzepten wurde realisiert?

Für alle Gebäude in Helleheide wurden und werden PV-Anlagen errichtet, die die Vorgaben des Bebauungsplans (mind. 50% der technisch nutzbaren Dachfläche) erfüllen. Es werden darüber hinaus zwei Mieterinnenstrom-Modelle umgesetzt, eines davon von der Oldenburger Energiegenossenschaft OLEGENO. Alle Gebäude sind direkt oder indirekt auch an das öffentliche Stromnetz angeschlossen und werden mit Batteriespeichern ausgestattet.

Die Wärmeversorgung der Gebäude sieht grundsätzlich Luft-Wasser-Wärmepumpen vor. Die Wärmeübertragung in den Wohnungen wird über Fußbodenheizungen umgesetzt. Dezentrale Abluftsysteme ermöglichen die Wärmerückgewinnung. Für die 31 öffentlich geförderte Mietwohnungen in einem sanierten Gebäude (KfW-Effizienzhaus 55EE), die neu errichteten 34 Mietwohnungen auf dem freien

Mietmarkt und die 35 öffentlich geförderte Mietwohnungen (beide KfW-Effizienzhaus 40EE), wird es eine gemeinsame Energiezentrale in Verbindung mit einem Nahwärmenetz geben. Das Nahwärmenetz wird im Niedertemperaturbereich betrieben und speist die dezentral vorgesehenen Pufferspeicher (je 3.000 Liter) der jeweiligen Gebäude. Zusätzlich ist ein zentraler unterirdischer Pufferspeicher (14.000 Liter) vorgesehen. Dieser dient der Abdeckung von Lastspitzen und der Steigerung der Effizienz der Wärmepumpen. Die 24 Eigentumswohnungen in zwei Neubauten sind mit einer Nahwärmeleitung verbunden und sind von den Mietwohnungen unabhängig.

Da die Wärme im Niedertemperaturbereich (circa 40°C) für warmes Trinkwasser nicht ausreicht, findet in jedem Haushalt eine elektrische Nacherhitzung statt.

Gemäß dem Konzept eines autoarmen Stadtteils steht in Helleheide eine



dezentrale Quartiersgarage zur Verfügung, in der neben Autos auch Lastenräder abgestellt werden können. Dort stehen auch Ladesäulen für Elektroautos und -fahrräder zur Verfügung.

Im nördlichen Bereich entsteht die Kita der Johanniter mit Platz für fünf Gruppen. Drei Krippengruppen bieten Platz für 15 Kinder im Alter von einem Jahr bis zu drei Jahren. Zwei Kindergartengruppen können jeweils 25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zu sechs Jahren aufnehmen. Auch die Kita ist Teil des Mieterinnenstrom-Modells.

Welche Beispiele für konkret realisierte Themen gibt es?

- Entwicklung, Test und Rollout der Energieampel im Quartier
- Installation der PV-Anlage auf den Eigentumswohnungen durch die Genossinnen und Genossen von Olegeno
- Smarte Pfosten als intelligente Straßenbeleuchtung
- Augmented Reality-Anwendung für Infrastrukturplanung
- Lernspiel Changing the Game – Neighbourhood, ausleihbar in städtischen Bibliotheken, mehr unter: <http://ctgn.offis.de/>

Zahlen und Daten

- 21 Partnerinnen und Partner
- Laufzeit 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2023
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen: 42
- Veröffentlichungen insgesamt aus ENaQ heraus: 108
- Wohneinheiten in ENaQ: 124
- PV-Module bei den Eigentumswohnungen: 126
- Stromspeicherkapazität: 38 kWh
- Smarte Pfosten im Quartier: 31
- Bushaltestellen: 1
- Klemmbausteine für Changing the Game: 90.600

Was passiert, wenn das Projekt vorbei ist?

Auch der zweite Bauabschnitt Helleheides wird zeitnah in Angriff genommen werden. Fest vorgesehen sind auch hier energetische Konzepte, die denen des ersten Bauabschnittes ähneln werden. Auch gesellschaftlich soll beispielsweise mit dem geplanten Beginenhof – einem gemeinschaftlichen Frauenwohnprojekt – zukunftsgerichtet gedacht werden. Es hat sich bereits eine große Runde interessierter Frauen gefunden, die sich in partizipativen Formaten in die Planungen zu diesem Beginenhof einbringen.

Nach Projektabschluss des Energetischen Nachbarschaftsquartiers Ende 2023 wird von der Stadt noch bis mindestens Ende des Jahres 2032 die Technikfläche des Quartiers zur Verfügung gestellt. So wird über einen verlässlichen, langen Zeitraum auch über das Forschungsprojekt hinaus der Rahmen geschaffen, dass Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Akteurinnen und Akteure gesellschaftliche Innovationen im Smart City-Reallabor Helleheide erproben können. Neue Projekte, Ideen und Geschäftsmodelle treffen in Helleheide auf etablierte Partizipationsstrukturen. Bei Interesse und Rückfragen, wenden Sie sich gerne an die Stabsstelle Digitalisierung unter digitalisierung@stadt-oldenburg.de.

Weitere Informationen finden Sie auch weiterhin unter helleheide.de



Gewerbe und Dienstleistungen auf dem Fliegerhorst

Arbeiten in innovativem Umfeld

Für Unternehmen bietet der Fliegerhorst viele Möglichkeiten: Es gibt reichlich Raum für Neubauten, teilweise lassen sich auch bestehende Hallen nutzen. Der lebendige neue Stadtteil bietet mit dem Smart City Quartier ein attraktives Umfeld.

Oldenburg, das wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Zentrum im Nordwesten Deutschlands, entwickelt sich äußerst dynamisch. Seit vielen Jahren gibt es einen starken Zuwachs bei Wirtschaftsleistung und Bevölkerung. Das Wachstum zeigt sich auch auf dem Fliegerhorst: Um dem gerecht zu werden, entsteht in Oldenburgs Norden in den kommenden Jahren ein neuer Stadtteil, in dem viele tausend Menschen wohnen und arbeiten werden. Auf dem ehemaligen Militärgelände finden Unternehmen Flächen für Gewerbe und Dienstleistungen in einem innovativen Umfeld. Es gibt hervorragende Möglichkeiten, neue Gebäude zu errichten. Außerdem können Bestandshallen einbezogen werden.

Große Flächen mit vielen Optionen

Das Zentrum der gewerblichen Nutzung des Fliegerhorstes bildet das Areal der sogenannten Hallensichel mit angrenzenden Flächen. Es eignet sich ebenso für produzierende Unternehmen und

Handwerksbetriebe wie für Firmen oder Institute mit großem Forschungs- und Entwicklungsbedarf und umfasst circa 10 Hektar.

Hier wird eine Reihe von Baufeldern entwickelt, die eine flexible Bebauung entsprechend des Bedarf der jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer zulassen und in ihrer Form die Hallensichel abbilden. Im Bereich der Hallensichel befinden sich fünf große Gebäude, mit jeweils rund 4.000 Quadratmetern Nutzfläche. Nach der notwendig werdenden Kampfmittelsondierung folgt die Erschließung in der Erstanlage. Mit ersten marktfähigen Gewerbeflächen ist zu Beginn des Jahres 2025 zu rechnen.

Über einen besonderen Charakter verfügt das Gebiet nicht nur aufgrund der ehemaligen Nutzung als Fliegerhorst. Außergewöhnlich ist auch die umliegende Weidelandschaft: Das Gelände wird weiterhin von Schafen beweidet.

Mischgebiet für Arbeiten und Wohnen

Neben der Hallensichel ist ein weiteres Gebiet für die Nutzung durch Gewerbe und Dienstleistungen vorgesehen. Auf dem knapp 5,5 Hektar großen Gelände zwischen der Entlastungsstraße im Norden und dem Wohngebiet im Süden entsteht ein Mischgebiet aus Wohnen, Gewerbe und Dienstleistungen. Büronutzungen sind hier ebenso denkbar wie beispielsweise soziale Dienste etwa im Bereich der Pflege.

Gut vernetzt mit Stadt und Region

Der relativ stadtnahe Stadtteil ist für Unternehmen wie für Beschäftigte gleichermaßen attraktiv. Mit der geplanten Entlastungsstraße zwischen Alexanderstraße und Ammerländer Heerstraße für Kraftfahrzeuge und Fahrräder wird der Fliegerhorst an die Universität und die umliegenden Standorte vieler Firmen angebunden. Der neue Stadtteil wird mit dem öffentlichen Nahverkehr Oldenburgs verknüpft.





Planung

Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich



Oldenburgerinnen und Oldenburger wurden aktiv in die Planungen zum Fliegerhorst einbezogen. In der ersten Runde des Beteiligungsprozesses 2015 gingen bei der Stadt Ideenkarten mit mehr als 1.300 Vorschlägen ein. Mit Kreativität und Tatendrang entwickelten anschließend rund 130 Bürgerinnen und Bürger in einer fünftägigen Stadtwerkstatt auf dem Fliegerhorst Empfehlungen für die weitere Stadtteilplanung. Sie wurden in zehn Leitsätzen zusammengefasst und umfassen unter anderem die Bereiche Mobilität, soziale Durchmischung, Erholungsqualität und Nachhaltigkeit.

Um die Leitsätze zu konkreten städtebaulichen Entwürfen zu fassen, organisierte die Stadt Oldenburg zwei Innovationscamps. Hier diskutierten die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unterschiedliche Pläne und Modelle für den neuen Stadtteil und einigten sich auf eine Variante. Sie bildete die Grundlage für den Masterplan Fliegerhorst, der 2016 vom Rat einstimmig verabschiedet wurde. Nach ihm richteten sich die Bebauungspläne. „Hier wurde bewiesen, wie eine konkrete Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Planungsprozesse gute Ergebnisse liefern kann. Davon können auch zukünftige Projekte profitieren“, sagte Oberbürgermeister Jürgen Krogmann abschließend.

Verbindung für den Nordwesten

Entlastungsstraße



Im neuen Stadtteil Fliegerhorst leben zukünftig rund 3.000 Menschen. Parallel dazu entstehen Flächen für Dienstleistungen und Gewerbe. Das hierdurch entstehende Verkehrsaufkommen erfordert eine neue Infrastruktur. Die geplante Entlastungsstraße sowie ein Fahrrad- und Fußweg sollen daher über eine Strecke von insgesamt 2,55 Kilometern die Alexanderstraße direkt mit der Ammerländer Heerstraße verbinden. Der öffentliche Nahverkehr wird die Route mit einer Buslinie bedienen. „Die neue Straße ist eine wichtige Voraussetzung, damit das gesamte nordwestliche Stadtgebiet Oldenburgs zusammenwächst“, erklärt Oberbürgermeister Jürgen Krogmann. Der Baubeginn ist im März 2023 erfolgt.



Herr Müller, welchen Herausforderungen begegnen Sie auf dem Fliegerhorst?

Foto: B. Bartusch



Axel Müller
Leiter Fachdienst „Projekt Fliegerhorst“
Wirtschaftsförderung Stadt Oldenburg

„Der Fliegerhorst ist eine der letzten großen und zusammenhängenden Entwicklungsflächen im Stadtgebiet von Oldenburg. Dabei stellt uns das ehemals militärisch genutzte Areal jedoch vor ganz besondere Herausforderungen. Um im Boden verbliebene Munitionsreste zu bergen, sind umfangreiche Kampfmittelondierungen notwendig. Zudem gibt es auf dem Gelände Altlasten, die aufwendig entsorgt werden müssen. Da die Bebauung des Militärgeländes damals nur schlecht dokumentiert wurde, sind wir regelmäßig mit Unvorhersehbarem konfrontiert, wie zum Beispiel im Erdboden verborgenen Kellern und Fernwärmeleitungen. Unsere finanzielle und zeitliche Planung müssen wir daher immer wieder abgleichen und gegebenenfalls anpassen. Doch es geht voran und inzwischen wohnen bereits die ersten Menschen in dem neu entstehenden Stadtteil.“



Herausgegeben von

Wirtschaftsförderung Stadt Oldenburg · Industriestraße 1 c · Telefon: 0441 235-2350 · Fax: 0441 235-3130
wirtschaftsfoerderung@stadt-oldenburg.de · www.wirtschaftsfoerderung-oldenburg.de

Konzeption | Koordination: Wirtschaftsförderung Stadt Oldenburg, Fachdienst Projekt Fliegerhorst

Visualisierung Titel: Machleidt GmbH/Jens Gehrcken · Redaktion | Produktionsleitung: www.medianti.de · Gestaltung | Produktion:
www.stockwerk2.de/Stadt-Oldenburg · Stand: Dezember 2023

Für allgemeine Anfragen an die Stadt Oldenburg nutzen Sie bitte unser Kontaktformular unter www.oldenburg.de/kontakt